H. Finck

Vorsitzender des Ausschusses Soziales der DDG, Hünfeld

Sozialmedizinische Aspekte des Diabetes mellitus

Der Diabetes mellitus ist eine chronische Stoffwechselkrankheit, die für Betroffene mit psychosozialen Belastungen einhergeht. Das Leben mit der chronischen Erkrankung Diabetes bedeutet lebenslang „Gesundheit mit Einschränkungen“ oder „bedingte Gesundheit“ mit täglich sich ändernden Anforderungen und Anpassungen, Kompromissen und ständig notwendiger Motivation zur erfolgreichen Selbsttherapie.

Der Diabetes mellitus kann bei möglichen krankheitsbedingten Einschränkungen der Leistungsfähigkeit auch zu einer Beeinträchtigung des Sozialstatus und des sozialen Prestiges führen, zumal die soziale Stellung des Menschen in der Gesellschaft in hohem Maße abhängig ist von der Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft des Einzelnen im Erwerbsleben, um daraus Arbeitslohn, Einkommen und soziales Prestige zu erlangen.

Zur ärztlichen Betreuung von Menschen mit Diabetes gehört deshalb auch deren Beratung und Unterstützung bei der Bewältigung der vielfältigen sozialen, sozialmedizinischen, arbeitsmedizinischen und juristischen erkrankungsbedingten Probleme mit dem Ziel der bestmöglichen Integration der Menschen mit Diabetes in Familie, Gesellschaft und Beruf, im Kindergarten, in der Schule, am Steuer eines Kraftfahrzeuges und am Arbeitsplatz.

► Zur ärztlichen Betreuung bei Diabetes mellitus gehören auch Beratung und Unterstützung bei den vielfältigen sozialmedizinischen Problemen

Der Patient mit Diabetes mellitus erwartet auch von den behandelnden Ärzten

und den Diabetesteams Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung von sozialen Problemen und eine kompetente Beratung bei folgenden sozialmedizinischen Themen:

- Diabetes und Fahrtauglichkeit/Fahreignung,
- Diabetes und Schwerbehinderung,
- Diabetes und Beruf,
- Diabetes bei Kindern und Jugendlichen, sozialpädiatrische Aspekte.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die hier dargestellten Problemfelder im sozialen, sozialmedizinischen, sozialrechtlichen, arbeitsmedizinischen und arbeitsrechtlichen Bereich sehr häufig mit Rechtsfolgen für alle Beteiligten einhergehen, muss deutlich darauf hingewiesen und aufmerksam gemacht werden, dass die rechtsrelevanten Themen immer auch in Patientenschulungsprogramme sowie insbesondere auch in individuelle Schulungen mit aufgenommen werden sollten, zumal im Versicherungs- und Schadensfall seitens der Rechtsinstanz immer hinterfragt werden wird, ob dem Schadens- oder Unfallverursacher die Tauglichkeits- oder Eignungs- oder Funktionseinschränkungen sowie auch die Kompensationsmöglichkeiten bekannt waren.

Die Aufklärung über etwaige Tauglichkeits-, Eignungs- oder Funktionseinschränkungen sollte in der Patientenakte dokumentiert sein.

Diese Tatbestände sollen insbesondere den Diabetologen in Kliniken und in Schwerpunktpraxen sowie den Diabetesteams mit Diabetesberaterinnen und -assistentinnen wegen der Rechtsrelevanz und der Rechtsfolgen nochmals verdeutlicht werden.

Ich wünsche Ihnen mit diesem Themenheft eine informative Lektüre.

Hermann Finck

Korrespondenzadresse

Dr. H. Finck

Vorsitzender des Ausschusses
 Soziales der DDG
 Theodor-Heuss-Str. 4,
 36088 Hünfeld
 hermann.finck@t-online.de